



Freigehege

Von
Klemens Hogen-Ostlander

Der Polit-Aktivist greift zur Gitarre

ANTIQUARIAT GUTHSCHRIFT Jörg Bergstedt ist unter die Künstler gegangen, doch seine Lieder will nur ein kleiner Kreis hören

Von Klaus-J. Frahm

Sterben oder töten?

Kann man demnächst im computergesteuerten Auto den Hund allein zur Oma schicken, wenn man mal keine Lust hat, mit ihm Gassi zu gehen? Der technische Fortschritt wirft aber nicht nur diese, sondern ganz ernsthafte Fragen auf. Wie soll sich der Wagen im Falle eines drohenden Unfalls verhalten? Wird er gegen die Hauswand gesteuert oder lieber auf die Mutter mit dem Kinderwagen auf dem Zebrastreifen? Das wird längst im Internet diskutiert. Ein Unternehmen, das stolz auf die Sicherheit ihrer Autos ist, soll sich darauf festgelegt haben, immer und immer zu allererst den Fahrer zu schützen. Nach „bösen“ Presseberichten hat die Firma das allerdings geleugnet. Was allerdings eine Frage nicht beantwortet: Wer darf bestimmen, wie ein autonomes Auto für den Fall eines Unfalls programmiert wird? Der Hersteller? Der Gesetzgeber? Oder vielleicht doch individuell der Fahrer? „In der Programmierung gibt es keine Ethik“, argwöhnte schon ein Teilnehmer eines Diskussionsforums im weltweiten Netz. Ein anderer meinte hoffnungsvoll, vielleicht gebe es im Erstfall ja auch noch einen für alle ungefährlichen Straßengraben, in den der Wagen gesteuert werden kann. Vielleicht sollten Crashes nur noch an amtlich zugelassenen Stellen erlaubt werden? Es würde wohl nicht viele Menschen geben, die mit ihren ganz normalen Wagen heute auf die Mutter mit dem Kinderwagen losfahren würden. Aber, Hand aufs Herz: Würden Sie ein Computerauto kaufen, für das Sie in der Prioritätenliste hinter allen anderen Verkehrsteilnehmern (und vielleicht auch noch hinter denkmalgeschützten Fassaden) kommen?

GIESSEN. „Mit einer Latschdemo kann man heutzutage niemanden mehr ansprechen, wir müssen fantasievolle Aktionen machen“, sagt Jörg Bergstedt. Der Polit-Aktivist und Gründer der Projektwerkstatt Saasen hatte in einen Nebenraum des Antiquariats Guthschrift in der Gießener Bahnhofstraße geladen. Nur 15 Besucher kamen in den neuen Veranstaltungssaal, in dem es laut Bergstedt in Zukunft regelmäßig Veranstaltungen mit politischer Kunst geben soll.

Mit seinem Buch „Tatort Gutfleischstraße“ eröffnete Bergstedt seine Performance. Bei seinen Aktionen sei er immer wieder mit Polizei und Justiz in Berührung gekommen, so der Polit-Künstler. Dabei habe er bei diesen Begegnungen auch stets versucht, mit ungewöhnlichen Aktionen das Geschehen zu beeinflussen und die Öffentlichkeit aufmerksam zu machen.



Jörg Bergstedt bei seinem Auftritt.

Foto: Frahm

Bekannt ist Bergstedt vor allem durch etliche Aktionen gegen die Ausbringung

genmanipulierter Saaten auf den Versuchsfeldern der Justus-Liebig-Universität. Die Gruppe um Bergstedt besetzte Felder, zerstörte Keimlinge und setzte Biokartoffeln zwischen die frisch gesetzten Genkartoffeln, so dass die Erträge für wissenschaftliche Untersuchungen nicht mehr nutzbar waren.

In einigen Filmen, die die Projektwerkstatt selbst produzierte, wurden im Antiquariat die vielen Aktionen vorgestellt. Dazu gab es Filme über die Aktionen

der Berliner Aktionskunstgruppe „Peng! Kollektiv“, die mit gefälschten Visitenkarten und Namensschildern fingierte Pressekonferenzen im Namen von Vatzenfall und Shell abhielt. Auch Filme über Bergstedt selbst, der in den vergangenen 30 Jahren häufig in Fernsehbeiträgen vorgestellt und interviewt wurde, waren zu sehen.

„Es ist einfach, Protestlieder zu produzieren, wenn man ein bekanntes Lied nimmt und umtextet“, so Bergstedt. Den Text könne man einfach kopieren und verteilen und so könnten die Teilnehmer einer Aktion sofort mitsingen. Einige so entstandene Lieder sang Bergstedt und begleitete sich dazu auf der Gitarre.

Da dem Aufruf an andere Polit-Künstler, eigene Beiträge beizusteuern, niemand gefolgt war, blieb der Abend bis zum Ende eine Einmannschau.

Für die nächste Veranstaltung möchte Bergstedt weitere Teilnehmer mobilisieren. Warten wir's ab.

Black-Sabbath-Tribute im Franzis

„The Ugly Earthlings“ zollen am Samstag ab 21 Uhr im Kulturzentrum Franzis (Wetzlar, Franziskanerstraße 4-6) den Hardrocklegenden Black Sabbath ihren Tribut. Sie wollen mit Songs wie „War Pigs“, „Children Of The Grave“, „Paranoid“ und vielen anderen lautstark die Magie der Originale aus Birmingham, die sich derzeit mit ihrer letzten Tournee „The End“ vom Musikbusiness verabschieden, beschwören. Die Cover-Band vermischt ihre musikalische Durchschlagskraft mit dem Charme und der Stimmung alter Schwarzweiß-Horrorfilme und schafft damit eine dunkle und spannende Atmosphäre. Markenzeichen der „Ugly Earthlings“ ist der Einsatz von zwei Gitarren, womit sie dem Klangbild der Original-LPs aus den 70ern näher kommen als mit nur einer Gitarre. Die vielen Details aus der Gitarre von Riff-Ikone Tony Iommi, die den Originalaufnahmen soviel Tiefgang verliehen, kommen damit voll zur Geltung. Der Eintritt beträgt zehn Euro, ermäßigt acht Euro. (red)/Foto: The Ugly Earthlings Promo



Filmporträt einer Komponistin

LICH (red). Das Künstlerporträt „Unterwegs in der Musik – die Komponistin Barbara Heller“ ist der neue Film von Lilo Mangelsdorf, der jetzt ins Kino kommt. Im Kino Traumstern stellt die Filmemacherin zusammen mit ihrer Protagonistin Barbara Heller den neuen Film vor. Nach der Matinee-Vorstellung am Sonntag, 23. Oktober, um 12 Uhr sind beide zum anschließenden Filmgespräch anwesend. Vor der Filmvorführung geben die Musikerinnen Irith Gabriely und Christiane Frey ein kleines Konzert mit Kompositionen von Barbara Heller. Der Dokumentarfilm zeichnet ein Porträt der Komponistin Barbara Heller. Unverstellt und hellwach blättert sich die heute 80-jährige durch ihr eigenes Werk und private Fotoalben. Erinnerungsstücke aus ihrem facettenreichen Leben machen ihr soziales Engagement in der Musik deutlich, das stark durch die Frauenbewegung geprägt wurde.



Die Komponistin Barbara Heller am Klavier. Foto: Veranstalter

GIESSEN (red). Die aus der Karibik stammende Nidia Ortiz tritt am Samstag, 29. Oktober, um 19.30 Uhr in der Pankratiuskapelle, Georg-Schlosser-Straße 5, in Gießen auf. Begleitet wird die Ausnahmesängerin von Peter Herrmann (Bass), Gerd Stein (Gitarre), Joe Bonica (Drums) und Daniel Schulz (Keyboard).

Das vielseitige Programm lässt Freunde des Jazz und lateinamerikanischer Musik genauso auf ihre Kosten kommen wie Soul- und Gospel-Liebhaber. Neben ihrer sympathischen Bühnenpräsenz beeindruckt Ortiz ihr Publikum mit Authentizität, einer ungewöhnlich ausgeprägten musikalischen Begabung und vor allem mit ihrem bemerkenswerten Stimmumfang.

Ortiz wurde in der Dominikanischen Republik geboren und wuchs in einer sehr musikalischen und christlichen Familie auf. Bereits als kleines Mädchen begeisterte sie sich für die Musik, wurde beeinflusst von der lateinamerikanischen Musik ihrer Heimat, der kirchlichen Musik ihrer Gemeinde so-



Nidia Ortiz im Konzert, links Peter Herrmann. Archivfoto:

wie klassischer Musik.

Die Sängerin lebt seit über zehn Jahren in Deutschland, hat auf zahlreichen internationalen Produktionen gesungen und vermerkte auch auf der Bühne ihr Publikum zu überzeugen. Nach einer Babypause produziert sie gerade ihr erstes eigenes Album und gibt seit Anfang des Jahres wieder Konzerte.

Veranstaltet wird das Konzert von der Evangelischen Stadtkirchenarbeit, Eintrittskarten für zehn Euro gibt es im Kirchenladen, Telefon 0641/9698535, und an der Abendkasse. Weitere Informationen unter nidiaortiz.de.

Karibisches Flair

PANKRATIUSKAPELLE Ausnahmesängerin Nidia Ortiz singt mit Begleitband

Matinee zum Musical „Ab in den Wald“

GIESSEN (red). Das Musical „Ab in den Wald“ (Into the woods) von Stephen Sondheim steht demnächst auf dem Spielplan des Stadttheaters. Wer sich schon vor der Premiere einen Eindruck der munter-musikalischen Märchenhommage verschaffen will, kann am kommenden Sonntag, 23. Oktober, um 11 Uhr bei einer Matinee mehr über das Stück und die Inszenierung erfahren.

Ab in den Wald! So heißt es für einen treuerzigen Bäcker und seine Frau, die sich vom Fluch einer übel gelaunten Hexe befreien müssen. Doch sie sind nicht die Einzigen, die sich im Unterholz wiederfinden: Die Schönheiten Aschenputtel und Rapunzel, ein höchst altkluges Rotkäppchen mitsamt Wolf sowie zwei leicht entflammbare Prinzen auf Brautschau kämpfen allesamt mit ureigenen Neurosen und Neurosen. Stephen Sondheim, der Virtuose unter den Musikkomponisten, bittet zu einem wahnwitzigen Märchen-Verwirrspiel, das das geballte Grimm-Universum lustvoll auf die freudliche Couch legt.

Dramaturg Matthias Kauffmann spricht in der Matinee mit dem Leitungsteam um Regisseurin Cathérine Miville, Dirigent Andreas Kowalewicz und Ausstatter Lukas Noll, die bereits für den letzten Musicalerfolg „Der Kuss der Spinnenfrau“ verantwortlich zeichneten. Zum Gespräch gesellen sich die Choreografin Inga Schneidt, die in der letzten Spielzeit die Oper „Gegen die Wand“ mit Hip-Hop-Flair versah. Dazu gibt es musikalische Häppchen durch Andrea Pagani, Julia Lißel, Thomas Christ, Christian Fröhlich und Laura Joeken. Der Eintritt zur Matinee ist frei.

Die Premiere ist am Samstag, 29. Oktober um 19.30 Uhr. Weitere Vorstellungen am 11., 27. November, 10. Dezember, 8. Januar; 3., 25. Februar; 26. März; 6. Mai; 2., und 17. Juni jeweils 19.30 Uhr; 31. Dezember um 18 Uhr und 9. April um 15 Uhr.

Faszinierende Wortakrobatik

MITTELHESSEN-BOTSCHAFTER Vorverkauf für Abend mit Lars Ruppe und Edgar M. Böhlke

MÜNZENBERG (red). Am Freitag, 18. November, werden alle Freunde des gesprochenen Wortes auf ihre Kosten kommen: Die beiden offiziellen „Mittelhessen-Botschafter“, der Poetry-Slammer Lars Ruppe und der Schauspieler Edgar M. Böhlke, treten dann gemeinsam in Münzenberg auf, um die Zuhörer mit wahrer Wortakrobatik zu faszinieren.



Lars Ruppe



Edgar Böhlke

Lars Ruppe, gebürtiger Gambacher

(Jahrgang 1985), in Butzbach zur Schule gegangen und nach seinem Abschied aus dem kulturellen Zentrum Oberhessen nun in der Provinz Berlin lebend, wird an diesem Abend leidenschaftlich, humorvoll und einfühlsam gemeinsam mit Edgar M. Böhlke die Burgenstadt zum Zentrum des gesprochenen Wortes machen. Böhlke, nur unwesentlich älter (Jahrgang 1940) als sein Pendant, wird in diesem Rah-

men Geschichten und Gedichte in seiner großartigen Diktion mit Leben erfüllen: Ein Spannungsbogen der besonderen Art kündigt sich an. Um sich einen Eindruck von den beiden Künstlern zu verschaffen, ist ein Blick auf deren jeweilige Homepage sinnvoll. Hierbei sei unter anderem auf den Mittelhessen-Imagefilm auf der Seite Ruppels verwiesen, den er mit einem wahrhaft meisterlichen Gedicht unterlegt hat.

Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr; Karten gibt es ab sofort für 17 Euro bei Wolf Becker, Atelier am Markt, in Münzenberg, Telefon 06004/9157270, und bei der Stadtverwaltung Münzenberg in Gambach, Telefon 06033/960328.

Archivfotos: Günkel, Maresch